

Willkommen in den Hutewäldern um Neidlingen

Waldweide – Wiederbelebung einer historischen Nutzungsform

Geschlossene Wälder sind ein Phänomen der jüngeren Landschaftsgeschichte, so auch hier im Neidlinger Talkessel. Bis vor etwa 150 Jahren sah der Wald hier ganz anders aus. Ursache war die Waldweide: Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen trieb man zur Futter-suche in den Wald. Dort fraßen sie Bucheckern, Gras und junge Gehölze, der Wald wurde lichter und junge Bäume wuchsen kaum mehr nach. Diese lichten Hutewälder beherbergten einzigartige Lebensräume für Flora und Fauna. Zur Schonung des Waldes kam es mit der aufkommenden Stallhaltung zur strikten Trennung von Wald und Weide – es entstanden die uns heute bekannten Wirtschaftswälder. Viele licht- und wärmeliebende Arten verschwanden, geblieben sind lediglich die markanten Weidbäume.



Lebensraum für Alpenbock und Silberdistel

In Kooperation von Naturschutz- und Forstverwaltung, dem Landschaftserhaltungsverband Esslingen, der Gemeinde Neidlingen und Landwirten wurde 2016 im Neidlinger Tal ein Waldweideprojekt zur Förderung der biologischen Vielfalt angestoßen. Nachdem der Wald zunächst ausgelichtet wurde, beißen nun wieder Rinder, Esel, Schafe und Ziegen die aufkommenden Gehölze ab und schaffen Licht für eine artenreiche Krautschicht. Für wärmeliebende Tierarten, wie die Rotflügelige Schnarrschrecke, entsteht durch die Beweidung ein lichter Korridor zwischen den Wacholderheiden. Auch die Weidetiere selbst sorgen für die Ausbreitung von Pflanzen- und Tierarten. Die alten, knorrigen Weidbäume – meist Buchen, Feldahorne und Linden – sind als alt- und totholzreiche Lebensräume sehr wertvoll, insbesondere für Insekten. Der Alpenbock, eine europaweit geschützte Käferart, hat hier seinen Lebensraum zurückerobert und zeigt somit einen ersten Erfolg der Waldweide.

**STECKBRIEF ZU DEM
NATURSCHUTZGEBIET „ERKENBERGWASEN“**

UNTERSCHUTZSTELLUNG: Das Gebiet wurde 1979 vom Regierungspräsidium Stuttgart zum Naturschutzgebiet ernannt.

SCHUTZZWECK: Erhaltung und Pflege der Wacholderheiden und lichten Wälder als Lebensraum seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.

GRÖSSE: 15,7 Hektar

PFLEGE: Regierungspräsidium Stuttgart in Kooperation mit Forstverwaltung, unterer Naturschutzbehörde, Landschaftserhaltungsverband Esslingen, Gemeinde Neidlingen und Landwirten.

LAGE, NATURRAUM: oberhalb Neidlingen, am Übergang vom Albvorland zu den Randhöhen der Mittleren Alb

HÖHENLAGE: 540–630 m über dem Meer

GEOLOGIE: Braunjura und Weißjura

WEITERER SCHUTZSTATUS: Das Naturschutzgebiet Erkenbergswasen ist Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

LIEBE ERHOLUNGSUCHE,
helfen Sie mit, dass die Waldweiden sich ungestört entwickeln können. Bleiben Sie auf den Wegen. Füttern Sie keine Tiere! Hunde müssen zum Schutz von Weidetieren und wildlebenden Tieren an der Leine geführt werden.



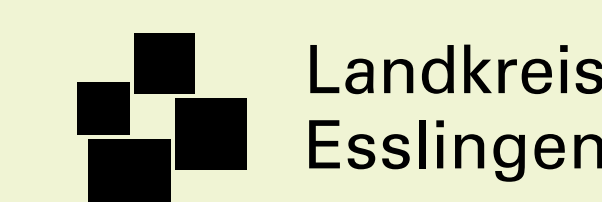
Weitere Informationen über das Naturschutzgebiet „Erkenbergswasen“ finden Sie im Steckbrief auf der Website der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW).



Informationen zum Thema „Hutewald/Waldweide“ finden Sie in der Broschüre „Merkblatt Waldweide“ der Forst BW auf der Website des Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTART



Herausgeber: Regierungspräsidium Stuttgart, Referat 56 Naturschutz und Landschaftspflege
Text: Ulrike Kreh und Dr. Susanne Bonn
Fotos: Ulrich Bense, Hans-Peter Döler, Ulrike Kreh
Gestaltung und Kartografie: isy design, Ostfildern (www.isydesign.de)
Kartengrundlage: Daten aus dem Räumlichen Informations- und Planungssystem (RIPS) der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg; 07.02.2022; Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19